Kampfruf für Entwicklungshilfe: KI soll drohende Krise abwenden!

Entwicklungsorganisationen stehen 2025 vor Herausforderungen durch USAID-Kürzungen; KI bietet Potenzial zur Effizienzsteigerung.

Liberia, Afrika - Die Herausforderungen, vor denen Entwicklungshilfsorganisationen heute stehen, sind gewaltig. Unsichere Rahmenbedingungen beeinflussen die Entwicklungsfinanzierung und die Programme direkt. Kürzungen bei USAID, die jetzt endgültig geschlossen wurde, treffen vor allem vulnerable Bevölkerungsgruppen. Schätzungsweise 23 Millionen Kinder werden nun den Bildungszugang verlieren, während 95 Millionen Menschen von der Grundversorgung abgeschnitten sind. Was passiert hier also, wenn mehr Wirkung aus drastisch reduzierten Ressourcen erzielt werden muss?
Die Antwort könnte in der Implementierung von Künstlicher Intelligenz (KI) zu finden sein. Der Artikel von Devex beleuchtet, wie viele Non-Profit-Organisationen, die sich als unvorbereitet

auf die KI-Implementierung fühlen, genau an einem Wendepunkt stehen, der sowohl Verwundbarkeit als auch immense Chancen bietet. Eine Studie der Harvard Business School zeigt, dass der Einsatz von KI signifikante Produktivitätssteigerungen von 12% sowie eine 25% schnellere Aufgabenerledigung mit einer Qualitätssteigerung von 40% aufweisen kann.

Was, wenn doch noch ein Silberstreif am Horizont zu sehen ist? KI hat das Potenzial, nicht nur Betriebskosten zu senken, sondern auch die Effizienz in den oft unterfinanzierten gemeinnützigen Bereichen zu steigern. Tatsächlich hat der Non-Profit-Sektor bereits einige bemerkenswerte Transformationen durch die Integration von KI erlebt. Wie Fastercapital erklärt, ermöglicht KI datengestützte Entscheidungen und verbessert die Interaktion mit Spendern. Mit innovativen Ansätzen, wie zum Beispiel chatbasierten Kommunikationssystemen, verbinden Organisationen wie Charity: Water Spender direkt mit den Projekten, die sie unterstützen wollen.

Die drastischen Auswirkungen der USAID-Auflösung

Die Schließung von USAID ist nicht nur ein bürokratischer Vorgang, sondern ein gewaltiger Schlag gegen viele Hilfsprojekte weltweit. Prominente Personen wie Barack Obama haben diese Entscheidung als ȣkolossalen Fehlerȣ bezeichnet. Hier geht es um weit mehr als nur um Zahlen; es geht um Lebensrettung. Laut einer Studie von The Lancet könnten in den nächsten fünf Jahren durch die fehlende Entwicklungshilfe 14 Millionen Menschen sterben, darunter 5 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Länder wie Liberia stehen bereits vor dramatischen Herausforderungen, während der Kampf gegen Aids durch die Kürzungen leidet.

Die Notwendigkeit drängt, denn die UN erwartet für das Jahr 2024 einen Bedarf an mehr als 70 Milliarden Dollar an US-Hilfen. Vorgänge, die im Hintergrund ablaufen, zeigen bereits konkrete Auswirkungen in Ländern des globalen Südens. Doch wie können

trotz dieser Einschnitte Organisationen weiterhin wirken?

Die Rolle der KI im gemeinnützigen Sektor

Hier kommt KI ins Spiel. Sie kann helfen, administrative Aufgaben zu automatisieren und somit Kapazitäten für dringend benötigte humanitäre Hilfe freizusetzen. Organisationen sind gefordert, die Möglichkeiten der KI umfassend zu analysieren. Bedarfsanalysen, robuste Datenmanagementpraktiken und ethische Überlegungen zur Minderung von Voreingenommenheit sind entscheidend, um diese Technologie sinnvoll zu implementieren. Laut Fastercapital können bei richtiger Anwendung bedeutende Effizienzgewinne und Kostensenkungen erreicht werden.

Mit Systemen, die beispielsweise Katastrophenhilfe optimieren oder den Zugang zur Bildung in ressourcenarmen Gebieten verbessern, zeigt der Sektor, was möglich ist. Durch Predictive Analytics können Organisationen Ressourcen effizienter nutzen und Bedürfnisse besser vorhersagen. Das Rote Kreuz hat beispielsweise begonnen, KI zur Vorhersage von Katastrophen einzusetzen, das eine zukunftsorientierte Anwendung darstellt.

Es ist jedoch nicht alles rosenrot. Datenschutz- und ethische Fragen müssen ernst genommen werden, und es ist wichtig, Stakeholder in den Prozess einzubeziehen, um Vertrauen zu schaffen. Die Integration von ethischen Prinzipien in KI-Systeme sowie die Einbeziehung der Community ist unverzichtbar, wenn wir KI zum Wohl der Gesellschaft einsetzen wollen.

In der Summe zeigt sich, dass der non-profit Sektor mit der richtigen Herangehensweise an KI eine bedeutende Chance erhält, seine Ziele auch unter erschwerten Bedingungen zu erreichen. Das, was jetzt ansteht, ist ein klarer Aktionsplan für die KI-Integration, um nicht nur bestehende Herausforderungen zu bewältigen, sondern sich zukunftssicher aufzustellen. Wir stehen an einem Wendepunkt, der die Möglichkeit bietet, Künstliche Intelligenz als ein Werkzeug zu betrachten, das das

Potenzial hat, das Gesicht der Entwicklungsarbeit nachhaltig zu verändern.

In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen in der Hilfslandschaft steht fest: Organisationen müssen sich technologisch rüsten, um in der heutigen Zeit nicht nur zu überleben, sondern zu florieren. Da liegt was an, und der Blick auf KI als integralen Bestandteil der zukünftigen Arbeit könnte der Schlüssel zu einem nachhaltigeren und effektiveren Sektor sein.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte:
Devex, Tagesschau und Fastercapital.

Details	
Ort	Liberia, Afrika
Quellen	• www.devex.com • www.tagesschau.de • fastercapital.com

Besuchen Sie uns auf: wom87.de